

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. April 2013

### **§ 387**

#### **Geschäftsbericht 2012 der Glarner Kantonalbank**

(Bericht Regierungsrat, 2.4.2013)

*Martin Leutenegger*, Glarus, Präsident des Verwaltungsrates der Glarner Kantonalbank (GLKB), dankt für Interesse am Geschäftsbericht und Einladung. Er teilt mit, die Generalversammlung des Vortages habe dem anlässlich der Behandlung der SVP-Motion im Januar vorgestellten Entschädigungsreglement zugestimmt; es tritt am 1. Januar 2014 in Kraft. Zudem fasste sie Beschluss bezüglich der erstmaligen Dividendenausschüttung:  $6\frac{1}{8}$  Prozent, 4,9 Millionen Franken. Zusammen mit der Abgeltung der Staatsgarantie und den Steuern fließen 7,1 Millionen Franken aus dem Geschäftsjahr 2012 an den Kanton. – Eine Tier-1-Anleihe von 70 Millionen Franken hob den Eigenmitteldeckungsgrad auf noch nie erreichte 202,7 Prozent. Die GLKB ist also gut finanziert und befindet sich im Durchschnitt der Kantonalbanken. Erfreulich ist, dass ein Drittel des risikotragenden Kapitals von anderen Kantonalbanken und über Wandelanleihen von Privaten getragen wird, was das Risiko des Kantons ebenso mindert, wie die Tatsache, dass die GLKB, laut Finanzchef seit über 20 Jahren erstmals, keine Klumpenposition mehr kennt. – Die überarbeitete Strategie wurde im Geschäftsbericht dargestellt (S. 30 ff.), und der Verwaltungsrat definierte die Kennzahlen, die 2017 erreicht sein wollen. Die Umsetzung des von der Politik erteilten Auftrags zur strategischen Partnerschaft befindet sich auf Kurs. Der Regierungsrat erklärte sich mit einer Shortlist von möglichen Verhandlungspartnern einverstanden. Nun werden Vorgehen und Konzept zuhause eines im Juli vorgesehenen Verwaltungsratsentscheids erarbeitet, dem im zweiten Halbjahr die Verhandlungen folgen werden. – Gestern teilte Armin Landerer seinen Rücktritt aus der Geschäftsleitung mit. Er verlässt die GLKB im Sommer, um eine neue Herausforderung anzunehmen. – Heute wird das erste Quartalergebnis 2013 veröffentlicht. Dank anhaltendem Zuwachs bei Kundengeldern und Hypothekendarleihen übersteigt der Bruttogewinn jenen des Vorjahres um rund ein Viertel.

*Bruno Gallati*, Näfels, nimmt für die CVP/GLP-Fraktion vom positiven Jahresergebnis mit Freude Kenntnis. Nachdem die GLKB in den vergangenen Jahren einiges durchstehen musste, geht es ihr wieder besser. Das gute Ergebnis wird sich über Dividenden und Steuern auf die Rechnung 2013 positiv auswirken. – Dem abtretenden CEO, David Becher, ist für das Übernehmen der nicht leichten Aufgabe zu danken. Er ermöglichte den Erfolg massgeblich mit. Zu rühmen ist auch die Transparenz, die bei der GLKB Einzug hielt. Der Verwaltungsrat nimmt seine Verantwortung wahr, was er mit der Wahl des neuen CEO, Hanspeter Rhyner, bewies. – Abschliessend dankt B. Gallati allen, die zum guten Gelingen beitrugen und weiterhin dafür besorgt sein werden, dass es der GLKB und damit auch dem Kanton, also uns allen, gut gehen kann.

*Peter Rothlin*, Oberurnen, freut sich mit der GLKB über den guten Abschluss, bedauert den Abschied von Armin Landerer und freut sich über die Annahme des Entschädigungsreglements. – Dem Geschäftsbericht ist jedoch zu entnehmen (S. 55), dass die Gehälter der Geschäftsleitung und die höchste Einzelentschädigung deutlich höher als im Vorjahr sind. Die SVP-Landratsfraktion forderte an der Landratssitzung vom 25. April 2012 Abkehr von solchen Gehaltsexzessen, nun enttäuscht das Management aber leider wieder. Die Fraktion hatte an der Landratssitzung im Januar die Geschäftsleitung erneut aufgefordert, sich freiwillig bereit zu erklären, das Entschädigungsreglement per 1. Januar 2013 zu akzeptieren, da die Gehälter der Geschäftsleitung erwiesener- und unbestrittenermassen zu hoch seien: „Sie täten gut daran, zur Einsicht zu kommen und freiwillig auf ein zu hohes Gehalt zu verzichten.“ – Deshalb ist nun der Verwaltungsratspräsident zu fragen: „Hat sich ein Mitglied der Geschäftsleitung vorab an das neue Entschädigungsreglement gehalten und sich zu einem teilweisen Salär- und Bonusverzicht bereit erklärt?“ Es interessieren ja nicht nur die summarischen Zahlen.

*Marco Kistler*, Niederurnen, schliesst sich der Freude über die Zahlen, aber auch der Kritik des Vorredners an. Ihn nimmt, wie dem Verwaltungsratspräsidenten angekündigt, wunder, wie gross sein durchschnittlicher Jahresaufwand und jener der Verwaltungsratsmitglieder an Stunden ist. Es ist wichtig, auch diesen Lohnbandeinfluss zu kennen.

*Myrta Giovanoli*, Ennenda, freut sich ebenfalls über die guten Zahlen und den schön gestalteten Bericht, erkennt aber auf keiner der Abbildungen der Leitungsorgane eine Frau, was fragen lässt: Was unternimmt die GLKB um dies zu ändern?

*Martin Leutenegger* antwortet und erklärt, das Erfolgsmodell der Schweiz basiere auf dem Halten von Abmachungen, also auch von Mitarbeiterverträgen. Er habe schon im Januar ausgeführt, die GLKB sei fair und verlässlich und halte ihre Verpflichtungen ein; das neue Entschädigungsreglement gilt ab 2014. – Ihm macht die Arbeit als Verwaltungsratspräsident Freude, und er nimmt seine Aufgabe ernst. Er führt keine Buchhaltung über geleistete Stunden, weshalb auf diese Frage genaue Antwort unmöglich ist. In der Stellenausschreibung von 2007 war von 30 bis 40 Prozent die Rede. In der ersten Zeit lag sein Aufwand sicher deutlich höher, jetzt wird die Angabe zutreffen; es sind aber immer wieder aufwändige Reformen durchzuführen. – Die Verwaltungsratsmitglieder nehmen ihre Aufgabe ebenfalls engagiert wahr. Dazu ist, je nach Funktion, ein Aufwand von 10 bis 15 Prozent nötig. – Im Kader mangelt es tatsächlich an Frauen, was der Regierungsrat als Eignervertreter ebenfalls feststellte. Das Anliegen wird ernst- und aufgenommen und bei Möglichkeit erfüllt. Doch könnte dies schwierig werden, bewegen sich doch in der Bankenwelt vor allem Männer.

Der Landrat hat den Geschäftsbericht 2012 der Glarner Kantonalbank zur Kenntnis genommen.